



„Teamplantologie 2002“

Grundlagen für den Teamerfolg in der Implantologie

Bereits zum dritten Mal fand im November in München der Implantologie-Team-Day statt. Die von den früheren Veranstaltungen schon bekannten Referenten Dr. Georg Bayer, Landsberg, Dr. Wolf-Dieter Seeher, München und ZTM Wolfgang Weber, Seeshaupt wurden durch die Dres. Frank und Steffen Kistler, Landsberg, bei der Präsentation der Seminarinhalte unterstützt.

Zur Einstimmung wurden zunächst Grundlagen des Teamerfolgs in der Implantologie dargestellt. Nach Dr. Bayer basiert alles zunächst auf einem *prothetischen* Konzept ist, d.h. die okklusale Situation und die ästhetischen Gesichtspunkte geben Implantatposition und -durchmesser vor. Für den Chirurgen bedeutet dies, daß er die Knochensituation durch augmentative Maßnahmen diesen Vorgaben anpassen muß („Top down treatment“). Im Team von Prothetiker, Implantologe und Zahn-

techniker steht der Patient im Mittelpunkt, die Führung aber obliegt dem Prothetiker. Zur Praxisphilosophie der „Teamplantologie“ gehört ein kompetenter Mitarbeiterstab, der umfassende Betreuung und Patientenbindung gewährleistet sowie eine enge Kommunikation selbst bei vermeintlich einfachen Einzelzahnimplantaten. ZTM Weber wies hierzu auf die Bedeutung der Praxisbesuche und des direkten Kontakts zum Patienten für den Zahntechniker hin.

Im „Team-Approach“ stellt der Prothetiker die Diagnose und die Planung, in die schon zu diesem frühen Zeitpunkt der Zahntechniker einbezogen werden muß. Vom Implantologen wird neben den operativen Möglichkeiten mit ständiger Fortbildung die Fähigkeit zur Patientenmotivation und psychischen Führung in der OP-Phase gefordert. Die Notwendigkeit eines guten persönlichen Stressmanagements konnte Dr. Bayer später während der Live-OP demonstrieren, als der einzige Ratschenadapter zum Einbringen der provisorischen IPI-Implantate abgesaugt wurde. Gelassen und routiniert vollendete Bayer die Insertion mit einer Rabenschnabelzange. Aus solchen Improvisationen, die man nur „live“ sieht, kann man am meisten lernen. Insofern widersprechen wir Herrn Kollegen Bingenmann (BZB 10/02) nachdrücklich, wenn er Live-OPs durch Videos ersetzen möchte!

Rechtzeitiger Ersatz unzuverlässiger Zähne erhält den Knochen

Dr. Seeher stellte im Anschluß die Frage: „Wann ist eine Implantation aus prothetischer Sicht sinnvoll, ja sogar notwendig?“. Neben den bekannten Indikationen (Einzelzahnersatz, Vermeidung herausnehmbaren ZE) ging er vor allem auf den rechtzeitigen Ersatz parodontal unzuverlässiger Zähne (OK-Molaren mit Trifurkationsbefall) zum Knochenerhalt, sowie prothetisch unzuverlässiger Zähne (z.B. obere 4er) ein. Auch lange Brücken können durch Implantate vermieden werden



Foto: Seeher

Wie man im Team von Chirurg, Prothetiker und Zahntechniker zum Behandlungserfolg kommt, demonstrieren (von links nach rechts): Dr. G. Bayer, ZTM Weber, Dr. W.-D. Seeher und Dr. F. Kistler.